

# *Erfahrungsbericht Erasmus-SMP (Lebensmittelchemie)*

## *Wissenschaftliche Abschlussarbeit an der Abertay University, Dundee*

### **Vorbereitung**

Schon immer wollte ich ein Semester im Ausland studieren. Da ich als positiven Nebeneffekt meine Englischkenntnisse verbessern wollte, habe ich mich für ein englischsprachiges Land entschieden. Zur Auswahl stand die USA und Großbritannien. Aufgrund des recht kostspieligen Visums und der teuren Mieten in den USA habe ich mich für England entschieden. Mit der Suche nach einer Ausbildungsstätte habe ich circa ein Jahr zuvor begonnen.

In unserem Studienfach ist es üblich, dass man die Ausbildungsstätte über Kontakte des Prüfers an der Heimatuniversität erhält. Man entscheidet sich für ein Land und ggf. einen Forschungsbereich und der/die Professor/in schlägt vor, Kontakt zu einer Person aufzunehmen, die Sie dort kennen. Dann schickt man eine Bewerbung an diese Person. Lebenslauf und Notenspiegel mit zuschicken kann nicht schaden. Mein Betreuer in Dundee hat sich sehr schnell gemeldet. Da wir keine direkte Partnerschaft mit der Abertay University haben hat es ein bisschen gedauert bis er die Erlaubnis von der Universitätsleitung bekommen hat, aber es hat dann zum Glück alles funktioniert. Im Anschluss hatte ich ein Skype Gespräch mit ihm, bei dem er mir grundsätzliche Informationen mitgeteilt hat und mein ungefähres Aufgabenfeld erläutert hat. Mein Thema konnte ich mir nicht selber aussuchen, aber ich hatte die Möglichkeit mich vorab über sein Forschungsgebiet zu informieren.

### **Anreise und Unterkunft**

Dundee liegt an der Ostküste von Schottland direkt am „River Tay“, etwa zwei Stunden von Edinburgh entfernt. Ich bin immer über Edinburgh geflogen, es gäbe aber theoretisch auch die Möglichkeit nach Glasgow zu fliegen und von dort aus den Zug nach Dundee zu nehmen.

Von „Edinburgh Airport“ führen viele Wege nach Dundee:

- Mein Favorit ist die Buslinie 747 nach Inverkething zu nehmen und von dort aus den Zug nach Dundee.
- Eine andere Möglichkeit ist, den Bus nach Waverley Station in Edinburgh zu nehmen und dort mit dem Zug weiter nach Dundee zu fahren. Dabei fährt man aber einen kleinen umweg und verliert ein halbe Stunde. Zudem kostet es auch etwas mehr.
- Eine super Möglichkeit ist außerdem über „www.megabus.com“ einen Bus zu buchen. Diese Busse müssen immer im voraus gebucht werden, aber man erhält oft sehr günstige Angebote.

Kleiner Tipp: Reisen in Schottland ist teuer, aber wenn Ihr Zug-und Bustickets im Vorraus bucht könnt ihr richtig günstige Angebote herausscholen.

Meine Unterkunft habe ich über das „student residence office“ an der Abertay University bekommen. Die Mieten liegen zwischen 350 £ und 650 £. Das ist dann aber auch „all inclusive“. Es gibt verschiedene Studentenwohnheime, die alle auf der Homepage zu finden sind. Ich war in „Lyon Street“ untergebracht. Die Wohnungen sind sehr nett eingerichtet und sauber. Ich hatte eine eigenes Zimmer und habe mir Bad und Küche mit einem weiteren Mädchen geteilt. Zu Fuß waren es ca. 15 Minuten bis zur Uni. Auch ein Lidl war nur 3 Minuten entfernt.

## Arbeit

Meine Aufgabenstellung vom Prüfungsamt war eine wissenschaftliche Arbeit über einen Fachbereich aus der Lebensmittelchemie anzufertigen. Das schließt i.d.R. die Literaturrecherche, praktische Arbeit im Labor und die schriftliche Ausarbeitung einer Arbeit mit ein.

Ich hatte keine Anwesenheitspflicht, aber meistens war ich von 8,30 bis 18 Uhr in der Uni. Die Labore waren immer nur von 9 bis 17 Uhr geöffnet, aber mir wurde ein Schreibtisch in der „Graduate School“ zur Verfügung gestellt, an dem ich arbeiten konnte, wenn ich mal nicht im Labor war.

An meinem ersten Tag habe ich eine Führung durch die Uni bekommen und wurde den Leuten vorgestellt. Mit der Laborarbeit habe ich gegen Ende der ersten Woche begonnen, allerdings habe ich zunächst an dem Projekt einer anderen Studentin mitgearbeitet, damit sie mir zeigt wo ich Materialien und Chemikalien bekomme und wo die Geräte stehen.

Nebenbei habe ich nach Literatur zu meinem Thema gesucht und einen Zeit-und Analysenplan erstellt, den ich auch mit meinem Betreuer abgestimmt habe. Nach 2 ½ Wochen habe ich mit der Laborarbeit für mein eigenes Projekt angefangen. Mein Betreuer war zu Beginn noch etwas häufiger vor Ort um mir ein paar Dinge zu erklären, aber die meiste Zeit war ich auf mich alleine gestellt. Meetings wurden eher sporadisch abgehalten. Meistens nur dann, wenn ich auf ein Problem gestoßen bin, as ich nicht alleine lösen konnte. Da die Geräte, an denen ich den Hauptteil meiner Analytik anfertigen sollte, beide nicht funktionierten, habe ich sehr früh mit dem schriflichen Teil meiner Arbeit angefangen. Vor Weihnachten haben wir es dann geschafft die HPLC-UV Methode zur Bestimmung von 5-Hydroxymethylfulfural zum Laufen zu bringen. Als gegen Ende meines Praktikums die Methode zu Bestimmung von Acrylamid mittels GC-MS immernoch nicht funktionierte, haben wir die Proben letztlich an eine Partneruniversität in Neapel gesendet um sie dort analysieren zu lassen. Zusammenfassend muss man leider sagen, dass es oft schwierig war nach einem guten wissenschaftlichen Standard zu arbeiten, da die Mittel und Ausstattung der Universität eher begrenzt war. Dennoch waren die Leute immer super nett und haben immer versucht mir im Rahmen der Möglichkeiten so gut wie möglich weiterzuhelfen.

Zusätzlich zu meiner eigentlichen Arbeit durfte ich bei der Durchführung eines Sensorikpanels mithelfen und eine „Food show“ in Glasgow besuchen.

## Alltag und Freizeit

Ich habe mir über „Gumtree“ in der ersten Woche ein gebrauchtes Fahrrad gekauft mit dem ich einige Male unterwegs war. Es bietet sich gut an mal über die Tay Bridge nach Tay Port zu radeln oder nach Braughty Ferry. „Dundee Law“ und die „River side“ lohnt auch immer mal einen Besuch. Die Uni bietet auch einige Sportkurse an, sowie ein Fitnessstudio. Ich habe mich in einem der Vereine angemeldet und an Punktspielen und dem Training teilgenommen. Das war ganz gut um Leute kennenzulernen und auch einwenig zu reisen, da wir auch mal nach Edinburgh oder Aberdeen zu Turnieren gefahren sind. Wenn man ansonsten etwas rumkommen möchte lohnt es sich frühzeitig bei „scotrail“ oder „megabus“ zu buchen. Dann ist es noch relativ günstig.

## Fazit

Wenn man mich nochmal vor die Wahl stellen würde, würde ich es auf jeden Fall wieder machen. Mein Englisch ist deutlich besser geworden und selbst wenn die fachlichen Möglichkeiten eher begrenzt waren habe ich sehr viel Erfahrungen sammeln können.

## Hilfreiche Links

<http://www.traveline.info/>

<https://www.scotrail.co.uk/>

<http://www.megabus.com/>

<http://www.abertay.ac.uk/student-life/accommodation/>

<http://www.foodinnovation.abertay.ac.uk/>